

Tsuchi

Die Steine des Mondes

Von abgemeldet

Kapitel 2: Schwalben in der Nacht

Tsuchi wartete wie versprochen im Haus. Es war nicht so als ob sie besonders viel Angst vor dem Monster dort draußen hätte, aber Aru...

Es kam ihr viel zulange dort drinnen vor. Doch eigentlich hatte sie keinerlei Ahnung wie lange man dafür brauchte ein Monster zu besiegen. Als sie noch kleiner war, da kamen ab und zu welche nach Kullna. Doch das waren nur kleine Fische im Gegensatz zu diesem Ding dort draußen. Sie war kurz davor nach draußen zu gehen und in das Geschehen einzugreifen, da stand auch schon "er" in der Tür.

"Ist dir etwas zugestoßen?", fragte er sie schwitzend. Sie stutzte erst einmal. Für sie war er in erster Linie ein Fremder und nicht nur das. Einer von außen, so wie Aru sie gerne nannte. Jemand, der nicht aus ihrer Welt kam, außerhalb von "Kristall". Ganz selten wagte sie es zu den Menschen von Kullna zu stoßen. Nochmals fragte er: "Ist alles in Ordnung? Wir haben den Bangur besiegt." "Bangur?", sie verstand nicht.

"So nennt man dieses Monster, sie sind riesig, aber nicht viel intelligenter als ein fetter Eber. Eigentlich sollte so etwas nicht hier herumrennen."

Das Mädchen kam dazu: "Geht es ihr denn gut?"

Tsuchi begutachtete ihre Haare, sie waren rabenschwarz: "Deine Haare... Waren sie nicht rot? Und deine Augen, die sind jetzt rehbraun."

Das Mädchen antwortete: "Ach so, das. Ich kann die Farbe meiner Augen und Haare jederzeit beliebig ändern. Doch wenn ich nervös bin oder sonstige Gefühlsausbrüche wie

eben im Kampf bekomme, dann ändern sie sich von selbst. Das ist irgendwie lästig.", sie

änderte die Farbe ihrer Haare wieder in das alte rotbraun und die Augen in grün.

Er kam auf Tsuchi zu: "Mein Name ist Shaotan. Das ist meine Zwillingsschwester Megumi. Wer bist du und was tust du hier eigentlich so alleine?"

Megumi kam dazwischen: "Acht Minuten älter bin ich..."

Tsuchi antwortete: "Mein Name ist Tsuchi... und das hier ist Aru.", Aru kam hinter ihr hervor und lächelte das Geschwisterpärchen an: "Aru hier, und das ist unser zuhause."

Shaotan wunderte sich: "Aber im Dorf sagt man hier lebe niemand."

"Von welchem Dorf sprichst du?", fragte Tsuchi.

"Kullna-Dorf, das ist die Heimat meiner Schwester und mir."

"Ihr beiden kommt aus Kullna? Ist das denn auch wirklich wahr?"

"Du wirkst verwirrt, was ist daran so verwunderlich."

"Ich bin auch sehr verwirrt. Ich..."

"Setz dich erstmal, und dann erklär' uns alles in aller Ruhe."

Tsuchi setzte sich auf den Stuhl. Eigentlich war es wirklich nichts besonderes aus Kullna zu stammen, doch für sie war es viel auf einmal für einen Tag.

Koroi, die Hexe, die Steine, das Monster und nun die Zwillinge aus Kullna, sie musste das alles erst einmal ordnen. Doch dann übernahm Aru: "Tsuchi und ich leben hier alleine. Sie kam vor fünf Jahren hierher und seit vier Jahren sind wir zu zweit. Tsuchi hat auch mal in Kullna gewohnt, doch die Leute da haben sie vertrieben und deshalb haben wir hier gewartet."

Megumi wollte mehr wissen: "Gewartet auf was? Und wieso vertrieben?"

Tsuchi fuhr Arus Worte fort: "Meine Eltern kamen hier ums Leben vor ungefähr fünf Jahren. Ich war die einzige, die überlebte, doch konnte ich mich an nichts was in dieser Nacht geschah erinnern. Seitdem warte ich hier auf Antworten."

Shaotan wurde etwas ernster: "Vor fünf Jahren... Tsuchi, darf ich dich etwas fragen?" Sie nickte und er fuhr fort: "waren deine Eltern die Hüter des Südmondsteins?"

"Woher weißt du davon? Ich wusste es bis heute ja selbst nicht!"

Megumi erklärte: "Unsere Eltern hatten uns davon erzählt als wir kleiner waren. Es gingen Gerüchte um, die Hüter lebten angeblich am anderen Ende des Dorfes. Als vor fünf Jahren die Hexe das Dorf und den See überfiel, kreuzten die Gerüchte über den Tod der Hüter erneut durch das Dorf."

Tsuchi fiel ihr ins Wort: "Auch ihr wisst von dieser Hexe? Sie war es die meine Eltern tötete. Und es stimmt, sie war nämlich hinter genau diesem Stein her, den meine Eltern hüteten."

Shaotan machte weiter: "Und das war der Grund für ihr Morden. Nun ergibt das auch alles einen Sinn. Der Fluch, den die Erwachsenen im Dorf seitdem tragen, das war es, das du mit "vertreiben" meinst nicht wahr? Die Menschen wurden gehässig."

Megumi verzweifelte schier: "Okay, das ist jetzt wirklich zuviel auf einmal... Tsuchi, kannst

du uns noch einmal alles aus deiner Sicht schildern? Vielleicht wird dann einiges klarer für uns alle."

Tsuchi nickte erneut und begann: "Meine Familie gehörte zu den Hütern der Mondsteine. Einer für den Süden, den Norden, den Westen, den Osten und die Mondmitte. Die Hexe allerdings, die eine Magie des Abendrots beherrscht, wollte die Steine warum auch immer an sich bringen. Deshalb reiste sie unter anderem nach Kullna. Dort suchte sie nach meinen Eltern, die am besagten Tag, nämlich am Tag des letzten Neumonds im Jahr, hier am See "Kristall waren um das Südmondritual abzuhalten. Das sollte die Steine und die Hüter vor bösen Mächten schützen und somit das Gleichgewicht auf einer Ebene halten. Die Hexe kam hierher, tötete meine Eltern, nahm den Stein an sich und verschwand wieder. Als ich am nächsten Morgen ins Dorf zurückkehrte und mich zu erinnern versuchte fingen die Leute, die einst unsere Freunde waren, an mich zu vertreiben. Sie gaben mir die Schuld am Unglück. Das und die Frage auf Antworten ließ mich hierher kommen und von da an leben."

Shaotan fragte dazwischen: "Ich dachte du kannst dich nicht mehr erinnern, wie kommt es dann dazu, dass du uns das alles erzählen kannst?"

"Ihr werdet staunen wenn ihr das hört. Genau heute kam ein Mann hierher, der erste Besuch in den ganzen fünf Jahren. Sein Name war Koroi. Er war es, der mich über diese Ereignisse genauestens aufklärte und mir einen der fünf Steine

überreichte. Er bat mich um Hilfe die restlichen plus Nachkommen der Hüterfamilien zu finden... Und dann mit ihm die Hexe zu vernichten."

Megumi staunte: "Welch Zufall, dass das heute war. Mein Bruder und ich suchen nämlich auch nach dieser Hexe."

"Wieso? Seid auch ihr Hüter der Mondsteine?", wollte Tsuchi wissen. Doch Shaotan erklärte: "Nein... Lass mich dir mehr erzählen. Vor fünf Jahren als die Hexe nach Kullna kam, wütete sie auf der Suche nach deinen Eltern und tötete auch die unsren. Dabei gelang es ihr mir etwas sehr wichtiges zu stehlen. Ich hoffte auf die Menschen in der Stadt es mit mir zu suchen, doch die meisten wurden seit diesem Tag an böse. Sie trugen die Schatten der Hexe mit sich, so will es der Fluch. Ich fasste den Entschluss selbst aufzubrechen und es mir von ihr zurück zu holen. Megumi ist die Einzige, die mich begleitet. Seit wir Waise sind hält uns nichts mehr in Kullna."

Aru traute sich auch auf ein paar Wörtchen: "Das heißt, dass wir vier die Hexe zusammen suchen können, nicht wahr?"

Shaotan ergriff das Wort: "Ich glaube ich habe es nun verstanden. Dass wir drei dasselbe Schicksal tragen kann kein Zufall sein. Wir sollten uns wirklich verbünden."

"Mein Bruder hat Recht. Draußen ist es gefährlich. Mit meiner Magie und seinem Schwert können wir alle Monster besiegen. Und mit deiner Kraft die Steine des Mondes zu kontrollieren finden wir die Hexe schneller als alleine. Wir haben das selbe Ziel.", stellte Megumi fest.

Tsuchi beschloss hysterisch: "Dann lasst uns sofort aufbrechen. Ich bin bereit."

Shaotan fragte: "Und wohin gedenkst du zuerst zu reisen? In Legenden sagt man die Hexe wohnt am kältesten Ort, das wäre der Perlenkrater im Norden, dort soll es so kalt sein, dass jede Faser deines Körpers erfriert wenn du ihn betrittst."

"Ich habe nur einen Stein und die Hexe dürfte die restlichen vier besitzen. Wir sind zu schwach. Deshalb treffen wir Koroi in Semella-Stadt. Dort werden wir sicher mehr erfahren."

Megumi schilderte euphorisch: "Ah, Semella, das ist nicht so weit. Im Nordosten."

Aru gähnte: "Ist es sicher um diese Zeit? Es ist mitten in der Nacht mittlerweile."

Megumi antwortete kichernd: "Naja, wir müssen ja nicht laufen!"

Die neu zusammengefundene Truppe waren nicht die einzigen die beschlossen eine Reise anzutreten. Auch am Perlenkrater im hohen Norden tat sich etwas... Es war ein kleiner Raum. Kalt und die Wände sowie der Boden aus azurblauen Gestein. Die Person, die da auf der Liege lag war groß, blass und hatte lange schwarze Haare. Man nannte diese Frau "Die Hexe". Ihren wahren Namen kannte niemand. Nicht einmal ihre Gefährtin. Die Hexe spitzte die violetten Lippen:

"Bokorokolon! Was hat dir der Narr gesagt?"

Ein weißes, flauschiges Kätzchen mit tiefblauen Äuglein sprang auf den Schoß der blassen und sprach: "Nichts sehr sinnvolles, wie Ihr es gewohnt seid, Hexe. Das Schiff nach Semella-Stadt steht Ihnen bereit. Es kann jederzeit losgehen."

"Das ist gut Bokorokolon.", sie streichte der Katze über den Rücken und sprach weiter: "heute ist ein besonderer Tag weißt du?"

Die Katze schnurrte, was soviel hieß wie "erzähl mir mehr!".

"Der Narr dachte er würde sich meiner Macht entziehen, gäbe er mir Informationen zu meinem heißgeliebten letzten Stein. Die Infos, die habe ich, doch verschonen

werde ich diesen Kerl nicht. Jetzt hat er mir das Luftschiff überlassen.", sie lachte boshaft, fast hustend, "na ja. Wir werden einen Mann namens Koroi suchen Bokorokolon. Er wird mir die Kraft geben, die ich brauche."

"Ist der Tag deshalb so besonders, Hexe?"

"Nein, nicht ausschließlich deshalb, mein geliebtes Kätzchen. Ich spüre eine Zusammenkunft von wenigen."

"Von wenigen?"

"Ja, von wenigen, wie ich schon sagte. Ich spüre etwas, das versucht mir aufzulauern. Eine Gruppe von weiteren Narren, denen es ergehen wird wie dem Narr vor der Tür."

"Ihr wollt sie schlafen lassen, richtig?"

"Ewig..."

"Miau!"

"Genau... Immer wieder denken sie, sie können nach mir suchen, weil die Legende sagt die böse Hexe lebt im Norden. Doch schon morgen werde ich in Semella sein und diesem Schwachkopf von Koroi den letzten Stein nehmen."

"Könnt ihr dem Narren dort draußen vertrauen?"

"Er wird sterben, so oder so."

Ein Mann trat herein. Ziemlich klein, er trug normale Kleidung. Ein Hemd, eine Hose aus Stoff und wirkte sehr ängstlich. Mit angsterfüllten Augen blickte er die Hexe an: "Eure Hoheit, das Luftschiff wartet nur auf Euch."

Sie erwiderte: "Ich bin keine Königin, ich bin...", und sie verriet ihm ihren wahren Namen, so leise, dass nur er es verstand, "und da du das nun weißt, muss ich dich leider schlafen legen. Komm zu mir und hilf mir meine Sammlung an Seelen zu vervollständigen!"

Die Männer auf dem Luftschiff draußen hörten einen Schrei und dann einen Knall. Keiner wagte nachzusehen. Kurze Zeit darauf kam die Hexe samt Katze auf das Schiff und begab sich in ihre Kajüte. Niemand sprach mehr davon. Auch sie blieb still. Das Schiff hob ab und der Mann am Steuer rief: "Männer, wir fliegen nach Semella!"

Auch Tsuchi bewanderte sich einem Satz wie diesen: "Wir fliegen nach Semella?"

"Ja!", Megumi erklärte: "als ich das letzte mal in Semella war kaufte ich dort zwei Schwalben. Sieh, es sind kleine Figuren, die genauso aussehen wie Schwalben. Wenn man sie darum bittet, dann verwandeln sie sich in echte. Und mit denen können wir nach Semella fliegen."

"Aber ich sehe nur eine, wo ist die andere?", sie musterte die kleine Porzellanfigur. Sie sah eigentlich gar nicht besonders schön aus. Doch solange sie damit wirklich fliegen konnte war ihr das egal. Megumi antwortete: "Die habe ich gleich nach dem Kauf benutzt, ich musste wissen ob das klappt. Dann würde ich sagen fliegen wir gleich los, nicht wahr?"

Shaotan reagierte schnell: "Warte noch Megumi. Lass uns nochmal beten."

"Aber wir haben doch schon gebetet als wir ankamen."

"Komm trotzdem nochmal mit nach draußen."

"Aber warum denn? Sag's mir doch hier."

"Ich denke wir sollten Tsuchi noch einmal die Möglichkeit geben sich gemäß zu verabschieden. Von hier meine ich..."

"Ach so, stimmt, ich habe mich so gefreut, dass ich ganz vergaß."

Tsuchi warf ein: "Das ist wirklich nett von dir, Shaotan, aber nicht nötig."

Fünf Jahre saß ich hier fest. Und heute erfuhr ich die Wahrheit. Und dann kamt ihr. Ich möchte nun noch weg von hier und meine Eltern rächen, das Gleichgewicht

wiederherstellen, so wie sie es wollten. Willst du nicht sofort wieder zurück holen, was die Hexe dir entnahm?"

Er antwortete lächelnd: "Doch... Und ich sehe du bist fest entschlossen diesen Schritt zu gehen. Was ist mit dir kleiner Aru? Hast du noch was zu sagen?"

Aru brüllte aus Nervosität, wie Tsuchi es gewohnt war: "Nein! Ich will fliegen! Lasst uns endlich aufbrechen damit ich die Welt sehen kann!"

Das war das erste mal, dass sie alle vier spontan anfangen zu lachen. Megumi streichelte Aru über den Kopf: "Ich denke die Reise wird doch etwas heiterer als ich vorerst dachte."

Nachdem alle Unklarheiten endlich geklärt waren, begaben sie sich nach draußen auf die Lichtung. Megumi blickte jeden noch einmal an um zu testen ob alle bereit waren. Niemand gab einen Einwand und so hielt sie die kleine Kunstschwalbe in die Luft und rief: "Schwalbe! Flieg mit uns nach Semella!"

Die Porzellanfigur verpuffte. Einfach so, sie löste sich quasi in Luft auf.

Sie warteten einen stillen Moment, als Aru quietschte: "Es passiert ja gar nichts."

Doch dann spürten sie es alle. Blitzschnell aus der Luft ertönte es: "Aber ja doch!"

Und ein Vogel, halb so groß wie der ganze See erstreckte sich direkt vor ihren Augen. Megumi streichelte das Tier: "Danke Schwalbe! Ich wusste eines Tages werde ich deine Hilfe erneut ersuchen. Kannst du uns nach Semella bringen?"

"Wenn das euer Wunsch ist, so sei es möglich...", krächzte der Vogel, duckte sich damit die Kinder und Aru aufstiegen konnten und breitete die prachtvollen Flügel aus.

"Achtung, ich fliege jetzt los!", in Null-komma-nichts startete der Vogel hinauf in die Lüfte, der Nacht entgegen. Während Megumi und Aru etwas weniger Probleme beim Start hatten, klammerte sich Tsuchi an Shaotans Brust fest: "Tut mir leid... Aber sowas tue ich zum ersten mal."

Obwohl es auch für ihn komisch war ein Mädchen, abgesehen von seiner Schwester, an sich geklammert zu haben antwortete er: "Das muss dir nicht leid tun. Wir sind doch ab jetzt Gefährten.", und er hielt sie fest.

Aru jubelte: "Das ist viel toller als wenn Aru alleine fliegt, hehe!"

Auch Megumi konnte sich nicht halten: "Allerdings, großer Glühwurm. Aber es wird etwas kalt. Kleinen Moment bitte!", sie flüsterte einen kleinen Spruch und plötzlich umgaben kleine Flammen die Gruppe und den Vogel. Bei jeder Bewegung, die der Vogel machte, bewegten sich die Flammen folgend automatisch mit.

Tsuchi staunte: "Wow, das alles kannst du mit deiner Magie anstellen?"

Shaotan prahlte: "Ha, das ist noch garnichts, du solltest sie mal in Aktion sehen!"

"Aber Brüderchen, deine Art mit dem Schwert böse Monster zu spalten ist auch hilfreich auf Reisen."

Tsuchi schämte sich etwas: "Hmm, ich komme mir irgendwie nutzlos vor wenn ich mir das so anhöre..."

Shaotan baute sie auf: "Ach was, du hast glaube ich keine Ahnung was in dir steckt."

"Aber woher willst du das wissen?"

"Du bist ein Nachkomme der Südmondhüter, das bedeutet in dir wohnt eine Kraft inne, die den Clan des Abendrots, unter anderem also auch die Hexe, niederstrecken kann. Demnach müsste deine Kraft viel größer sein als die unsre."

Tsuchi flüsterte: "Ich hoffe ich kann dieser Bürde gerecht werden."

"Aber sicher!", rief der vom Flug begeisterte Aru, "es gibt nichts, das du nicht schaffen kannst Tsuchi! Denk daran wo wir gestern standen und wo wir jetzt sind! Wir fliegen mit der Schwalbe durch die Nacht!"

Irgendwo hatte Aru recht. Sie war sich zwar nicht so selbstsicher wie die anderen,

doch sie war einige Schritte weiter als Stunden zuvor. Als sie Shaotan und Megumi sah wusste sie, dass wenn sie lachen und hoffen würde, es auch schaffen könnte so stark zu werden: "Du hast Recht Aru. Wir bekommen das alles schon hin. Doch Shaotan, eine Frage habe ich noch..."

"Hmm?", reagierte er.

"Was war es, das die Hexe dir stahl?"

Er überlegte einen Moment. Plötzlich wirkte er sehr traurig als Megumi, die Aru tanzend auf ihrem Kopf sitzen hatte, eingriff: "Er redet nicht darüber, weder mit mir noch sonst jemandem."

Tsuchi war wirklich neugierig, doch sie verstand die Trauer. Und jetzt war sie noch viel entschlossener. Sie blickte ihn tröstend an: "Ich verstehe dich..."

Die Schwalbe unterbrach: "Es tut mir leid, dass ich euer Gespräch unterbrechen muss, aber wir erreichen schon in Kürze Semella-Stadt."

Megumi antwortete: "Super, das ging viel schneller als zu Fuß. Und sicherer war es allemal. Aber lass uns doch bitte nur in der Nähe absetzen. Semella ist sehr groß und wir wollen nicht gleich die ganze Stadt auf uns aufmerksam machen. Wenn jemand erfährt, dass wir einen der Steine bei uns haben, dürfte das viel Aufsehen erregen und Aufsehen bedeutet oftmals Schwierigkeiten."

Die Schwalbe verstand: "In Ordnung, ich werde euch am Waldrand absetzen. Von dort aus ist es nicht mehr weit."

Tsuchi sah in den Himmel. Es war zwar schon fast wieder hell, doch die Sterne konnte man noch genau sehen. Und nun nahm auch sie die Lichter am Grund des Bodens wahr. Das musste Semella sein. Koroi wartete bestimmt schon auf sie. Wie er wohl auf Megumi und Shaotan reagierte? Megumi und Shaotan... Es war wirklich sonderbar, dass die beiden gerade jetzt auf sie stießen. Tsuchi war nicht die Sorte Mensch, der an Schicksal oder Fügung glaubte. Doch reiner Zufall konnte das auch nicht gewesen sein. Doch sie sah ein, dass es wenig Sinn machte darüber zu grübeln. Sie musste sich auf das "Jetzt" und das "Danach" konzentrieren. Das "Davor" musste sie abschalten. Sie begutachtete den Stein der Mondmitte:

"Ich danke euch, dass ihr mir helft!", damit meinte sie Shaotan und Megumi.

Shaotan erwiderte: "Wir danken auch dir. Wir verfolgen wie gesagt das selbe Ziel. Und schließlich wäscht eine Hand die andere.", mit dieser Aussage ging es auch schon abwärts, kurz vor Boden warf die Schwalbe die vier behutsam ab und verschwand spurlos. Megumi rief fallend: "Danke große Schwalbe!"

Shaotan landete mit Tsuchi in den Armen und richtete sich auf: "Psst! Ich dachte wir wollten keine Aufmerksamkeit erregen!"

"Jaja!", flüsterte Megumi grinsend.

Tsuchi fasste zusammen: "Also gut. Wir gehen da jetzt rein und suchen erst einmal nach Koroi. Nicht wahr?"

"Unbedingt.", schlussfolgerte Shaotan, "umso schneller wir mehr erfahren, deso näher kommen wir der Hexe..."

Die Hexe begab sich an Deck des Luftschiffs, ließ Bokorokolon alleine in der Kajüte und wandt sich dem Mann hinter dem Steuer zu: "Wie lange werden wir brauchen bis wir Semella erreichen?"

Er antwortete ihr respektvoll: "Milady, es wird nicht länger dauern als drei Stunden."

"Das ist Ordnung, wir haben es nicht eilig."

Er war überrascht etwas derartig lockeres aus ihrem Mund zu hören: "Darf ich mir

erlauben zu fragen wieso, milady?"

"Ja, ich bin gut gelaunt und der Grund wieso? Weil mich jetzt nichts mehr aufhalten kann. In etwas mehr als drei Stunden sind die Steine mein!"

Nochmals lachte sie übertrieben und begab sich fast tänzelnd zurück in ihre Kajüte: "Bokorokolon! Raus aus dem bösen Körbchen! Wir müssen uns chic machen. Denn schon bald kommt unser großer Auftritt..."